

BIBELREPORT

**Millionenfach gedruckt,
begeistert gelesen –**
Die Bibel in China

AUSGABE

3

2025



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

Wer wir sind

Die Deutsche Bibelgesellschaft übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet allen Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. Sie ist eine eigenständige kirchliche Stiftung.

Zusammen mit der Evangelischen Kirche in Deutschland gibt sie die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers heraus. International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Das rund 600 Titel umfassende Gesamtprogramm bietet neben Bibelausgaben viele weitere Medien rund um das Thema Bibel.

Mit den regionalen Bibelgesellschaften in Deutschland entwickelt sie kreative Projekte, damit Menschen die Bibel kennenlernen. Die Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft verwirklicht gemeinsam mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) spendenfinanzierte Projekte zur Übersetzung und Verbreitung der Bibel weltweit.

www.die-bibel.de

IMPRESSUM

Bibelreport: Viermal im Jahr erscheinende Zeitschrift der Deutschen Bibelgesellschaft, 58. Jahrgang
Herausgeber: Verantwortlich i.S.d.P.:
Vorstand Dr. Christoph Rösel, Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31 A, 70567 Stuttgart, Evangelische Bank eG, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4150 73, BIC: GENODEFLEK1, Postverlagsort: Stuttgart
Redaktion: Eva Mündlein, Tel. 0711/7181-245 (8.30 bis 12.30 Uhr), bibelreport@dbg.de
Aboverwaltung: Petra Riedl, Tel. 0711/7181-270, bibelreport-abo@dbg.de
Konzeption Layout: JoussenKarliczek GmbH, Schorndorf
Satz und Layout: Andrea Bauer, Karin Maier
Druck: BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag, Paderborn
Jahresbezugsgebühr: € 7,50 **ISSN** 0933-9949
Angaben zur Produktsicherheit: produktsicherheit@dbg.de
Nachdruck von Beiträgen oder Fotos ist nach Absprache mit der Redaktion möglich. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Falls nicht anders angegeben, sind alle im Bibelreport abgedruckten Bibeltexte der Lutherbibel 2017 entnommen.
Titelbild: In der Amity-Bibelruckerei in Nanjing, © Andrew Hood
Der nächste Bibelreport erscheint voraussichtlich am 16. Dezember 2025.

Inhalt

SCHWERPUNKT:
DIE BIBEL IN CHINA

Bibeln im Sekundentakt 4

Eine Kirche voller Leben 6

Wertvolle Bibel 8

Vom Schmerz zur Berufung 9

China braucht mehr Pastoren 10

AKTUELLES

Bibel in Deutschland 12

BIBEL PERSÖNLICH

Das Wort wirkt weiter 14

BIBEL ERKLÄRT

Mehr als nur Broterwerb 15

BIBEL WELTWEIT

England, Weltverband, Gazastreifen 16

SPENDENPROJEKT

Bibeln für Chinas Millionen 18

FÖRDERKREIS DER DEUTSCHEN BIBELGESELLSCHAFT

Die Bibel übersetzen, verbreiten und für Menschen immer wieder neu erschließen: Das ist unsere Mission. Werden auch Sie Fördermitglied und tragen Sie langfristig dazu bei, dass die Bibel auch heute Menschen inspiriert, tröstet und neugierig macht.

Weitere Informationen unter www.die-bibel.de/foerderkreis



DIGITALES BIBELREPORT-ABO

Jetzt den Bibelreport unter www.die-bibel.de/newsletter digital abonnieren und neue Ausgaben bequem am Bildschirm lesen!



Foto: Govan Zhang/Stock

Liebe Leserinnen und Leser!

Während in Deutschland immer mehr Menschen aus den Kirchen austreten, sind die Gottesdienste in den oft riesigen Kirchen Chinas sehr gut besucht. Das Christentum im Reich der Mitte boomt: Inoffiziellen Schätzungen zufolge bekennen sich 100 Millionen Menschen zum christlichen Glauben, bis zu einer Million Menschen kommen jährlich neu hinzu. Für die Kirche ist es eine große Herausforderung, die schnell wachsenden Gemeinden mit gut ausgebildeten Pastorinnen und Pastoren zu versorgen und allen Christen eine Bibel zur Verfügung zu stellen.

Seit Jahrzehnten fördert die Deutsche Bibelgesellschaft deshalb die Bibelverbreitung in China. Als der Weltverband in den 1980er-Jahren mit den dortigen Kirchen die Errichtung einer Bibeldruckerei vereinbarte, unterstützten auch Spenderinnen und Spender aus Deutschland das Vorhaben. Seither wurden in der Amity-Druckerei in Nanjing mehr als 280 Millionen Bibeln hergestellt, ein Drittel davon für Christen in China. Darüber hinaus hilft die Deutsche Bibelgesellschaft den Kirchen auch bei der theologischen Ausbildung zukünftiger Pastorinnen und Pastoren. Lesen Sie mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Das Christentum in China ist kein westlicher Exportartikel, sondern nimmt eigene, oft überraschende Formen an. Es fordert auch uns heraus: zu Solidarität, zu Gebet – und zu einem weiten Blick für Gottes Wirken in der Welt.

Ihr

C. Rösel

Dr. Christoph Rösel
Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft



DR. CHRISTOPH RÖSEL

»Gott ist unsre
Zuversicht und Stärke.«

Psalm 46,2



AUTORIN
EVA MÜNDLEIN

ist Theologin und
verantwortliche Redakteurin
des Bibelreports.

Bibeln im Sekundentakt

Bibeln für China und die ganze Welt: In der Millionenstadt Nanjing im Osten Chinas befindet sich die größte Bibeldruckerei der Welt. Wie kam es dazu?

In der Produktionshalle hängt eine Anzeigetafel mit einer großen Zahl: 280.009.626. Im Sekundentakt geht sie nach oben. Doch gezählt werden nicht Sekunden, sondern: Bibeln. Denn hier, in der Amity-Druckerei in Nanjing im Osten Chinas, werden ununterbrochen Bibeln gedruckt. Seit das erste Exemplar im Jahr 1988 vom Band lief, haben über 280 Millionen Bibeln das Haus verlassen. Ein Drittel davon blieb in China, der andere Teil wurde in alle Welt verschifft. Shanghai, der größte Hafen der Welt, liegt nur 300 Kilometer entfernt. Und Nanjing ist über den Jangtse-Fluss direkt mit ihm verbunden.

Hochbetrieb in der Werkshalle

Die Amity-Druckerei ist weltweit führend in der Herstellung von Bibeln. Nirgendwo werden so viele Bibeln gedruckt wie hier. Wer das Werksgelände betritt, begreift die Dimensionen: Auf einer Fläche von acht Fußballfeldern stehen 400 Mitarbeitende rund um die Uhr an modernsten Maschinen. Sie sind eifrig dabei, Papier zuzuschneiden, zu falzen, zu

kleben, zu binden, zu überprüfen und nicht brauchbare Seiten auszusortieren. In einem Lager befinden sich die riesigen Papierrollen, auf denen die Bibeln gedruckt werden. Wenn zwei Menschen diese Rollen umfassen, können sie sich gerade an den Fingerspitzen berühren. Das besondere Bibeldünndruckpapier wird zum Teil durch Spenderinnen und Spender, auch aus Deutschland, finanziert. So können Bibeln in China zu einem erschwinglichen Preis verkauft oder sogar kostenlos

weitergegeben werden. Denn viele Christen leben auf dem Land und haben nur wenig Geld.

Gemeinsam gegen den Bibelmangel

Die Nachfrage nach Bibeln ist in China groß. Seit den 1980er-Jahren wächst das Christentum hier mehr als jede andere Religion. Schätzungen zufolge gibt es 40 bis 100 Millionen chinesische Christen, und jährlich kommen bis zu einer Million

CHRISTEN IN CHINA

Die Volksrepublik China hat 1,4 Milliarden Einwohner und ist damit nach Indien das Land mit der zweitgrößten Bevölkerung. Obwohl die rasante Entwicklung in den letzten Jahrzehnten zu erheblichen Verbesserungen der Lebensbedingungen geführt hat, ist es nach wie vor schwierig, die Armut ganz zu beseitigen. Viele Christen in ländlichen Gebieten leben immer noch unterhalb der Armutsgrenze.

Neben dem Buddhismus, dem Taoismus und dem Islam ist das Christentum eine der fünf Religionen, die von der chinesischen Verfassung anerkannt sind, wobei Protestantismus und Katholizismus als zwei Religionen gelten. Der Chinesische Christenrat und das Nationale Komitee der patriotischen Drei-Selbst-Bewegung der Protestantische Kirche in China sind die offiziell registrierten Vertreter des Protestantismus. Beide arbeiten Hand in Hand, um den Patriotismus und die Chinesische Kirche zu fördern.

In der Amity-Druckerei werden am laufenden Band Bibeln produziert – für China und für viele andere Länder weltweit.



Menschen neu dazu. Die Druckerei in Nanjing hat alle Hände und Druckmaschinen voll zu tun, um ihnen Bibeln bereitzustellen.

Während der Kulturrevolution in den 1960er- und 70er-Jahren waren in China das Christentum und auch die Bibel verboten. Erst Anfang der 1980er-Jahre wurde die Religionsausübung wieder erlaubt. Doch es gab viel zu wenige Bibeln. Deshalb wandten sich die chinesischen Kirchen an den Weltverband der Bibelgesellschaften und baten um Hilfe. 1988 wurde daraufhin die Amity-Druckerei als ein gemeinsames Unternehmen des Weltverbandes und der Amity-Stiftung gegründet. Die christliche Hilfsorganisation ermöglicht zum Beispiel armen und bedürftigen Menschen in ländlichen Gebieten einen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Für den Aufbau der Druckerei erhielt der Weltverband Spenden aus der ganzen Welt.

Digitalisierung, Umweltschutz und Inklusion

Luke Liu arbeitet seit 39 Jahren in der Druckerei, vor zwölf Jahren

wurde er zum Generaldirektor ernannt. Er fühlt sich dem Unternehmen sehr verbunden und spürt immer noch dieselbe Motivation wie am Anfang: »Es berührt mich sehr, die Gefühle der Menschen zu sehen, wenn sie eine Bibel bekommen.« Obwohl die fortschreitende Digitalisierung eine Herausforderung für den Bibeldruck darstelle, sei er zuversichtlich. Denn die Nachfrage nach gedruckten Bibeln steige weiter. »Vor allem in ländlichen Gebieten werden gedruckte Exemplare noch viel benutzt.«

Neben der Digitalisierung beschäftigen die Druckerei auch der Umweltschutz und Maßnahmen zur Inklusion. So wird nun beispielsweise Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet und mit Sojatinte gedruckt, einer umweltfreundlichen Alternative zu herkömmlicher Druckertinte. Darüber hinaus reinigt eine Anlage die Abgase; Abfallpapier wird recycelt und wiederverwendet. Auf dem Dach des Druckereigebäudes liefern Solarpanels umweltfreundliche Energie. Hinzu kommt, dass in der Druckerei 40 gehörlose Menschen arbeiten.

Bibeln in über 280 Sprachen

Nicht nur chinesische Christen profitieren von der Druckerei in Nanjing. Hier werden Bibeln in über 280 Sprachen gedruckt. Die wichtigsten Partner im Ausland sind die Bibelgesellschaften. Auch die Deutsche Bibelgesellschaft lässt hier immer wieder Bücher drucken. »Die Amity-Druckerei ist für uns eine echte Alternative«, sagt Anne-Sophie Leutenberger, die bei der Deutschen Bibelgesellschaft für die Herstellung der Bücher verantwortlich ist. »Besonders in Zeiten, in denen steigende Kosten hierzulande eine rentable Produktion in vielen Fällen unmöglich machen.«

Auch nach Afrika werden immer wieder Bibeln geliefert. Obwohl dort einige Länder christlich geprägt sind, gibt es auf dem ganzen Kontinent keine einzige Bibeldruckerei. Das soll sich bald ändern: Amity hat einen Ableger in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens, aufgebaut. Schon bald können hier, direkt in Afrika, kostengünstige Bibeln produziert werden. Sie müssen dann nicht mehr um die halbe Welt reisen.



AUTORIN
SILKE GABRISCH

ist Referentin für internationale
Arbeit bei der
Deutschen Bibelgesellschaft.

Eine Kirche voller Leben

Im März reiste Autorin Silke Gabrisch zum ersten Mal nach China. Einer der Höhepunkte ihrer Reise war der Besuch eines Gottesdienstes in der Stadt Huai'an, etwa 200 Kilometer nördlich von Nanjing in der Provinz Jiangsu.

Für unsere Reisegruppe heißt es früh aufstehen: Der Gottesdienst beginnt bereits um acht Uhr morgens. Bei unserer Ankunft stehen im Vorhof der imposanten Kirche mit dem großen Kreuz an der Front bereits unzählige Mopeds aufgereiht. Die Ordner begrüßen uns herzlich. Auf ihren Westen steht »Jesus liebt dich«. Als wir eintreten, ist der riesige Gottesdienstraum bereits gut gefüllt. Über 2500 Menschen finden hier Platz. Viele Gläubige versammeln sich schon vor Beginn des Gottesdienstes, um gemeinsam in der Bibel zu lesen. Die abgegriffenen schwarzen Bibeln zeugen davon, wie sehr die Christen in dieser Gemeinde das Wort Gottes lieben. Vorne im Altarraum steht einer der vier Chöre der Gemeinde, die Sän-

gerinnen und Sänger sind in weiße Roben gekleidet, und wir singen das erste Lied. Bei der Begrüßung hält der leitende Pastor Ni Jingli eine Bibel hoch und erwähnt uns als besondere Gäste. Durch Spenden, unter anderem aus Deutschland, sei es möglich, Bibeln besonders günstig anzubieten. So seien sie für jeden erschwinglich.

»Das Wichtigste ist, dass wir Gott lieben«

Der Ablauf ähnelt dem eines evangelischen Gottesdienstes, wobei die Predigt 45 Minuten dauert. Heute geht es um das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Obwohl der Bibeltext vorne groß an die Wand geworfen wird, haben fast alle ihre eigenen Bibeln aufgeschlagen. Frauen und

Männer lesen konzentriert mit und machen sich eifrig Notizen. Die Predigerin bittet die Gemeinde immer wieder darum, sich in die Figuren hineinzusetzen und stellt Bezüge zur heutigen Lebenswelt in China her. Viele Kinder bitten ihre Eltern um Geld, verlassen ihre Heimat, um in den großen Städten ihr Glück zu suchen – und melden sich dann kaum noch. »Das Wichtigste ist, dass wir Gott lieben. Darum geht es, nicht darum, reich zu werden«, betont sie. Beim anschließenden Gebet geht ein älterer Mann im Gang auf die Knie. Andere legen ihre Köpfe auf die Bibeln vor sich – als würden sie sich vertrauensvoll auf jemanden stützen, der da ist, auch wenn man ihn nicht sehen kann.

Bibeln für Familie und Freunde

Nach dem Gottesdienst steuern wir den Buchladen beim Ausgang an. In China kann man Bibeln nur in registrierten Kirchen kaufen; in Buchhandlungen oder online sind sie nicht erhältlich. Doch hierher kann jeder kommen, der eine Bibel möchte. Ich beobachte, wie eine Frau einen ganzen Stapel kauft. Für wen

SIE HABEN FRAGEN?

Sie haben Fragen zu den Christen in China und zur Verbreitung der Bibel im Land? Schreiben Sie uns eine Mail an bibelreport@dbg.de

Oder rufen Sie uns an:

Silke Gabrisch: Tel. 0711-7181-136 (Mo 14–17 Uhr; Do 9–12 Uhr)

Eva Mündlein: Tel. 0711-7181-245 (Mo–Mi und Fr 9–12 Uhr)

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Die Mundorgel
Hulusi ist ein tradi-
tionelles chinesi-
sches Instrument,
das auch in
Gottesdiensten
eingesetzt wird.



diese Bibeln seien, frage ich sie. »Die möchte ich an Familienmitglieder und Freunde weitergeben«, sagt sie etwas scheu und ist dann auch schon verschwunden. Dank der Spenden kosten die Bibeln hier nur knapp drei statt 15 Euro. Viele chinesische Christen nutzen die Ausgaben mit den modern aussehenden Einbänden, um sie zu verschenken und so ihren Glauben weiterzugeben.

Bei einer Führung durch das restliche Gebäude hören wir von Hauptpastor Ni Jingli mehr über das rege Gemeindeleben. Er erzählt, dass die Kirche 1999 eröffnet wurde. Die Geschichte der Christen in dieser Stadt reicht jedoch viel weiter zurück. Bereits 1869 sandte Hudson Taylor mit der China-Inlandmission (heute: OMF International) erste Missionare nach Huai'an. Pastor Ni betont außerdem, wie wichtig der Gemeinde die Praxis des Bibellesens ist. »Selbst beim wöchentlichen Putzeinsatz beginnen die 300 Freiwilligen

mit Bibellese und Austausch«, sagt er schmunzelnd.

Wohlstand allein macht nicht glücklich

Als wir im an die Kirche angrenzenden Gebäude weiter nach oben steigen, dringen ungewohnte Töne an unser Ohr. In einem Saal probt ein Orchester der Gemeinde für die bevorstehenden Ostergottesdienste. Gespielt wird auf traditionellen chinesischen Instrumenten: zum Beispiel der Mundorgel Hulusi, deren Windkammer aus einem getrockneten Kürbis besteht, in den drei Bambusrohre gesteckt sind, oder der mit dem Bogen gestrichenen Laute Banhu. »Der Dirigent kommt vom Opernhaus, aber alle Musiker sind Laien«, erzählt Pastor Ni stolz. Uns zu Ehren spielen sie »Amazing Grace«, ansonsten aber eher original chinesische Musikstücke, die die Gemeinde besonders schätzt. In den letzten Jahrzehnten habe sich China enorm entwickelt,

erzählt der Pastor. Doch Wohlstand allein mache nicht glücklich. Die Enttäuschung über den Materialismus, Einsamkeit, Heilungserfahrungen und gelebte Nächstenliebe von Kirchenmitgliedern – all das führe dazu, dass sich immer mehr Menschen dem christlichen Glauben zuwendeten. »Viele finden hier eine Familie.« Circa 80 Taufen gebe es in der Gemeinde pro Jahr.

Schließlich setzen wir uns zu einem typisch chinesischen Festmahl. Auch der Direktor der örtlichen Religionsbehörde ist plötzlich dabei. Auf einer drehbaren Scheibe in der Mitte des runden Tisches werden nach und nach immer mehr Speisen aufgetragen – angefangen von kalten Vorspeisen und Salaten bis hin zu diversen Fleisch- und Fischgerichten. Immer wieder wird ein Toast ausgebracht. Reis gibt es erst am Schluss – ein Zeichen dafür, dass das Mahl und auch unser Besuch zu Ende gehen.



AUTORIN
KARI FURE

arbeitet bei der Norwegischen
Bibelgesellschaft.

Wertvolle Bibel

Mei Wang* wuchs in China zur Zeit der Kulturrevolution auf – in einer Welt, in der Christen ihren Glauben geheim halten mussten und die Bibel ein rares und kostbares Buch war. Heute arbeitet sie in einer christlichen Stiftung und empfindet jedes gedruckte Exemplar als ein Wunder.

Die erste Kindheitserinnerung von Mei Wang ist, wie ihr Großvater Bibeltexte von Hand abschrieb. In seiner Kirche gab es nur eine einzige Bibel. Mei Wang wurde gegen Ende der Kulturrevolution in China geboren, die von 1966 bis 1976 andauerte. Als kleines Mädchen verstand sie noch nicht, was um sie herum passierte. Sie blieb von der brutalen Verfolgung verschont, bekam nicht mit, dass die Kirche in dieser Zeit nur im Untergrund überleben konnte. Dass die Christen ihren Glauben für sich behalten mussten.

Erst Anfang der 1980er-Jahre wurde es den Christen erlaubt, ihren Glauben öffentlich zu leben. Inzwischen war Mei Wang alt genug, um zu verstehen, was geschah. Sie hörte, wie ihr Großvater von Christen erzählte, die sich danach sehnten, gemeinsam zu beten und die Bibel zu lesen. Aber ihr fiel auch auf, dass es kaum Bibeln gab. In ihrer Kirche mussten sich alle ein einziges altes Exemplar teilen. Deshalb schrieb ihr Großvater noch immer stundenlang Bibeltexte von Hand ab. Er tat es mit Hingabe, schrieb

die Wörter geduldig und sorgfältig in feinsten Kalligraphie.

Mei Wang ist Christin in vierter Generation. Heute arbeitet sie bei der Amity-Stiftung, die gemeinsam mit dem Weltverband die Bibeldruckerei in Nanjing betreibt. Sie geht oft in die große Werkshalle. Dort genießt sie den Geruch der Druckerfarbe und bewundert die vielen Stapel von Bibeln in verschiedenen Sprachen. »All dies ist das Wort Gottes, das sich auf den Weg in die Welt macht!«,

sagt sie, fast ein wenig ungläubig. Mei Wang weiß zu schätzen, was sie sieht. Sie weiß, was es heißt, sich nach einer Bibel zu sehnen, die man in die Hand nehmen kann. Deshalb ist das, was in der Druckerei geschieht, für sie vor allem eins: ein Wunder.

Mei Wang erinnert sich an die Großmutter ihres Mannes. Sie hatte weder eine Ausbildung noch eine eigene Bibel, lernte aber Bibelverse auswendig. Sie erinnert sich auch an Mitstudierende am theologischen Seminar, die sich immer die Hände wuschen, bevor sie ihre Bibeln anfassten – damit diese nicht schmutzig wurden und möglichst lange hielten. Durch das Aufwachsen ohne Bibel entwickelten sie einen großen Respekt vor diesem Buch. »Meine Erfahrungen als Kind und Jugendliche haben die Bibel für mich sehr wertvoll gemacht. Mein Traum ist es, dass jeder in China sein eigenes Exemplar bekommen kann.«



Foto: © Maurice Harvey

Früher war die Bibel Mangelware in China – hier ein altes, zerlesenes Exemplar.

*Name von der Redaktion geändert

Vom Schmerz zum Glauben



AUTORIN
SILKE GABRISCH

traf Pastorin Dai
während ihres China-Besuchs
im März 2025.

Als junge Frau erlebt Dai ein Wunder – und aus der Heilung ihrer Lähmung erwächst ihr Glaube. Heute leitet sie als leidenschaftliche Pastorin eine große Gemeinde in China. Ihre Geschichte zeigt: Schmerz kann der Anfang einer Berufung sein.

Dai ist 50 Jahre alt und leitet eine Kirchengemeinde in Zhenjiang in der Provinz Jiangsu. Zu ihrer Gemeinde gehören insgesamt 3000 Menschen. Sonntags finden vier Gottesdienste statt, zu denen insgesamt an die 1600 Personen kommen. Die fröhliche Frau mit den kurzen Haaren und dem ansteckenden Lächeln fand erst spät zum christlichen Glauben. Kurz nach der Geburt ihres Sohnes hatte die damals 26-Jährige Lähmungserscheinungen, sie konnte sich nicht mehr bewegen. Die Ärzte waren ratlos. Schließlich nahmen Dais Mann und eine entfernte Verwandte die junge Mutter zu einem Gottesdienst mit. »Dort wurde ich auf wunderbare Weise geheilt«, erzählt sie. Die Lähmung war verschwunden, doch Dai blieb weiterhin auf Schmerzmittel angewiesen. Zunächst besuchte sie begeistert weitere Gottesdienste, doch dann ging sie immer seltener dorthin – auch weil ihr die Medikamente halfen. Zwei Jahre später kamen die Schmerzen mit voller Wucht zurück, trotz der Schmerzmittel. In ihrer Verzweiflung wandte sich Dai erneut an Gott – und er schenkte ihr



Foto: © privat

Pastorin Dai segnet einen Gottesdienstbesucher.

Linderung. Während der nächsten zehn Jahre wiederholte sich dieses Muster immer wieder: Jedes Mal, wenn die Schmerzen unerträglich wurden, fand sie bei Gott Hilfe – und wandte sich dann wieder von ihm ab. Schließlich verschlimmerte sich ihr Zustand: Sie entwickelte eine Lähmung im Gesicht, ihr Mund und ihre Augen wurden schief. »Erst an diesem Punkt war ich bereit, mein Leben von ganzem Herzen Gott zu geben und zu ihm zurückzukehren.« Im Dezember 2009 hielt Dai ihre erste Predigt in ihrer Gemeinde. Seitdem ist die Krankheit nie wieder aufgetreten. Zwei Jahre später gab

sie ihren lukrativen Supermarkt auf, um Theologie zu studieren. Als ihr mitgeteilt wurde, dass sie die Aufnahmeprüfung bestanden hatte, musste sie bitterlich weinen. Sie hatte ihre Lebensaufgabe, ihre Berufung, gefunden: den christlichen Glauben weiterzugeben. »Selbst wenn ich dafür an einen Ort gehen muss, wo die Leute den ganzen Monat nur Kartoffeln essen!« Vor drei Jahren wurde Dai als Pastorin ordiniert und engagiert sich seither mit Leib und Seele für ihre Gemeinde. Circa 20 Prozent der Mitglieder sind unter 40 Jahre alt. Jeden Dienstag findet ein Online-Treffen statt, bei dem man sich über die Bibel austauschen kann. Darüber hinaus teilt die Gruppe in einem Chat tägliche Gedanken, die bei der Bibellese wichtig geworden sind. »Gerade die jungen Leute sind sehr hungrig nach Gottes Wort und nehmen es äußerst ernst«, sagt die Pastorin. Mit Freiwilligen aus der Kirchengemeinde besucht sie regelmäßig Menschen in Not und versorgt sie mit Essenspaketen. Bei Interesse geben sie auch Bibeln weiter, die sie vom Weltverband der Bibelgesellschaften erhalten.



AUTORIN
KARI FURE

arbeitet bei der Norwegischen
Bibelgesellschaft.

China braucht mehr Pastoren

In China gibt es viele Kirchen, aber viel zu wenige Pastoren. Deshalb unterstützt der Weltverband der Bibelgesellschaften auch die theologische Ausbildung. Autorin Kari Fure hat im März das Theologische Seminar in Jiangsu besucht.

Das Theologische Seminar in der Provinz Jiangsu wurde 1998 eröffnet. Seit-her haben dort über 1300 Theologiestudierende ihr Diplom gemacht. Das ist eine ganze Menge, aber immer noch viel zu wenig. Denn in Jiangsu werden viel mehr Pastoren gebraucht, als das Theologische Seminar so schnell ausbilden kann: Von den 3000 Kirchen und Versammlungsstätten in der Region haben 2000 keinen eigenen Pastor. »Das ist eine große Herausforderung. Sie treibt uns an, noch mehr Studierende auszubilden«, sagt

Pastor Zhang Kequan, Vizepräsident des Theologischen Seminars in Jiangsu.

Doch bis genügend Personal zur Verfügung steht, muss jede Pastorin, jeder Pastor mehrere Gemeinden betreuen. Selbst die Dozierenden des Seminars helfen an den Wochenenden in den örtlichen Gemeinden aus. »Leider ist das Gehalt von Pastoren niedriger als bei vielen anderen Stellen«, erläutert Zhang Kequan. Das erkläre den Mangel an Pastoren. Laien leisten in den lokalen Kirchen zwar einen wichtigen Beitrag, sie können die Pastoren

aber nicht ersetzen. Deshalb ist das Theologische Seminar in Jiangsu dankbar für die Unterstützung durch den Weltverband in Form von Bibeln und theologischen Büchern. Nach ihrem Abschluss nehmen die Studierenden die Bücherpakete des Weltverbandes mit in ihre Gemeinden und benutzen sie dort weiter für ihren Dienst.

Führung durch die Bibliothek

Das Theologische Seminar thront auf einem Bergrücken außerhalb

UNTERSTÜTZUNG FÜRS STUDIUM

Die Deutsche Bibelgesellschaft stellt Studierenden und theologischen Seminaren weltweit kostenlos wissenschaftliche Bibelausgaben zur Verfügung – so auch in China. In den letzten Jahren konnten zudem zwei besondere Projekte für China mitfinanziert werden: dreisprachige Ausgaben des Alten und Neuen Testaments, jeweils mit den Sprachen Hebräisch bzw. Griechisch, Chinesisch und Englisch. Auf diese Weise kann ein unmittelbarer Vergleich der Sprachen erfolgen, sodass es Studierenden und Geistlichen leichter fällt, die biblischen Texte in ihrer Ursprache zu studieren. Die Ausgaben werden eine wichtige Rolle dabei spielen, die Bibelwissenschaft in der Kirche und der akademischen Welt in China voranzubringen und Pastorinnen und Pastoren dabei zu helfen, biblische Texte richtig auszulegen.



Foto: © Norwegische Bibelgesellschaft

Das Theologische Seminar in Jiangsu bildet Pastorinnen und Pastoren aus.

Die Studierenden am Theologischen Seminar sind hoch motiviert – und werden in Chinas Kirchen dringend gebraucht.



der Metropole Nanjing. Der Kirchturm, die gewölbten Fenster und die massive Treppe, die zur Eingangstür hinaufführt, vermitteln ein Gefühl von Feierlichkeit und Autorität. Dieser strenge Eindruck wird jedoch gemildert, wenn man in den Hinterhof hinaustritt. Hier stehen die Kirschbäume in voller Blüte. Auch die förmliche Begrüßung durch die Seminarleitung verwandelt sich schnell in herzliche Gastfreundschaft, als wir an den Tisch gebeten werden und bei einem leckeren Essen ins Gespräch kommen.

Doch davor gibt es erst einmal eine Führung. Zhang Kequan zeigt uns unter anderem die Bibliothek, zu der der Weltverband einiges beigetragen hat. Sie umfasst 36 000 Bücher, fast 3000 davon in englischer Sprache. Der Weltverband der Bibelgesellschaften hat 817 dieser Bücher gespendet. Theologie, Kirchengeschichte, Biografien, Philosophie, andere Religionen, Politik, alles findet man hier. Wir bleiben in der Abteilung mit Büchern über die »Sinisierung« stehen. Sie ist Zhang Kequan für sein Seminar sehr wichtig.

Was bedeutet Sinisierung? »Es geht um Kontextualisierung, damit der christliche Glaube auf chinesischem Boden Wurzeln schlagen kann«, sagt er. Beispiele dafür seien die Verwendung chinesischer Instrumente und Melodien oder der Bau von Kirchen mit chinesischer Architektur. Und nicht zuletzt die Übersetzung der Bibel ins Chinesische. »Wir müssen die chinesische Sprache und Weltanschauung nutzen, um die Chinesen zu evangelisieren. Deshalb ist es so wichtig, dass die Bibel in eine chinesische Sprache übersetzt

wird, die sie verstehen.« Derzeit studieren 360 Frauen und Männer am Theologischen Seminar. Die meisten von ihnen fahren am Wochenende nach Hause, um in einer oder mehreren Kirchen Gottesdienste zu halten und sich gleichzeitig um ihre Familien zu kümmern. Sie sind im Durchschnitt 36 Jahre alt. Viele können sich ein Studium erst leisten, wenn ihre Kinder erwachsen sind. »Nur Studierende mit einem starken Glauben können einen solchen Weg wählen«, sagt Zhang Kequan.



In der Bibliothek steht eine ganze Reihe von griechischen Neuen Testamenten – gespendet von der Deutschen Bibelgesellschaft

Foto: © Norwegische Bibelgesellschaft

Foto Hintergrund: © Ulangza/Stock; Foto oben: © Norwegische Bibelgesellschaft

Bibel in Deutschland

Ministerpräsident besucht Deutsche Bibelgesellschaft

Stuttgart – Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, hat am Mittwoch, 9. Juli 2025, die Deutsche Bibelgesellschaft an ihrem Standort in Stuttgart-Möhringen besucht. Generalsekretär Dr. Christoph Rösel und Mitarbeitende stellten die Arbeit der Bibelgesellschaft vor. Im Gespräch mit dem Ministerpräsidenten ging es sowohl um einzelne Bibelausgaben als auch um die Bedeutung der Bibel insgesamt. Sie sei das meistübersetzte, meistgedruckte, meistverlegte und hoffentlich meistgelesene Buch der Geschichte, meinte Kretschmann. »Die Bibelgesellschaften haben daran einen

wesentlichen Anteil.« Nach einem Austausch über Bedeutung und Rolle der Bibel in heutiger Zeit und die Frage nach ökumenischen Perspektiven für die Arbeit mit der Bibel dankte Kretschmann auch den Mitarbeitenden für ihr Engagement: »Ich bin begeistert und angetan von Ihrer Arbeit, machen Sie weiter so!« Für die Deutsche Bibelgesellschaft sei der Besuch von Ministerpräsident Kretschmann eine große Wertschätzung, so Rösel. »Sein großes Interesse an der Bibel und an unserer Arbeit war jederzeit spürbar. Wir freuen uns, dass die Bedeutung von Stuttgart als Stadt der Bibel so auch von ihm gewürdigt wird.«



Foto: © Julian Rieth

Neue Broschüren »Wo ist was in der Bibel?«

Wien – Bei der Österreichischen Bibelgesellschaft gibt es nun zwei kostenlose Broschüren, die dabei helfen, zu bestimmten Themen und

Situationen passende biblische Texte zu finden. »Bibeltexte, die man kennen sollte« nennt zentrale Texte aus dem Alten und dem

Neuen Testament. »Hilfe und Orientierung im Alltag« führt Bibeltexte für Lebenssituationen auf, beispielsweise »Wenn ich erschöpft bin...« oder »Wenn ich ungeduldig bin...«; dazu zentrale Gebete der Bibel sowie Segensworte, Gebete und Wünsche. Die Broschüren wurden auf der Basis von Vorlagen der Nordirischen und der Schwedischen Bibelgesellschaft entwickelt.

Mehr Infos gibt es hier:
www.bibelgesellschaft.at/wo-ist-was-in-der-bibel



Foto: © Creativbüro Matern

Materialien für die Bibelwoche 2025/2026

Stuttgart – Bei der Deutschen Bibelgesellschaft sind jetzt ein Arbeitsbuch, ein Begleitheft und ein Plakat zur Ökumenischen Bibelwoche 2025/2026 erhältlich. Die Bibelwoche steht unter dem Thema »Vom Feiern und Fürchten« und behandelt das Buch Ester. Eine Auswahl von sieben biblischen Texten erschließt das Buch, eröffnet geschichtliche Einblicke und behandelt seine immer noch aktuellen Fragen: Wie leben Menschen in einem Umfeld, in dem sie nicht geboren worden sind? Wie gehen wir mit unserer Identität und unserem Glauben um, wenn unsere Herkunft und unsere Überzeugungen uns in Gefahr bringen können? Das Bibelwochenmaterial unterstützt bei der Vorbereitung und Gestaltung der Ökumenischen Bibelwoche.

Vortrag der Weltbibelhilfe »Testament gestalten«

Stuttgart – Am Donnerstag, den 20. November 2025, um 17 Uhr lädt die Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft gemeinsam mit der Württembergischen Bibelgesellschaft und dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) Stuttgart e. V. zu einem Vortrag über das Thema »Testament gestalten« ein. Referent ist Klaus M. Wetzel, Notar aus Tübingen. Ort: CVJM-Haus, Büchsenstr. 37, 70174 Stuttgart-Mitte. Alternativ kann die Veranstaltung digital über den Live-Stream besucht werden. Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine persönliche Anmeldung bis 10.11.2025. Infos und Kontakt: Brigitte Uber-König M.A., Weltbibelhilfe, Tel.: 0711-7181-271; E-Mail: uber-koenig@dbg.de Infos und Anmeldung unter: www.die-bibel.de/vorsorgen-testament

Sie können schon heute viel Gutes tun. Sorgen Sie jetzt vor.

Bedenken Sie die Stiftung
Deutsche Bibelgesellschaft
mit einem **Vermächtnis** oder
einer **Testaments-Spende!**

Damit Ihr Nachlass weltweit noch vielen
Menschen eine gute Zukunft schenkt.

Ihr Ansprechpartner:

Horst Scheurenbrand: Tel.: 0711/7181-280
scheurenbrand@dbg.de

Gerne können Sie unseren Ratgeber »Testament gestalten«
kostenfrei bestellen.





AUTOR
DR. BERNARD LOW

ist Co-Direktor der China-Partnerschaft des Weltverbands der Bibelgesellschaften.

Das Wort wirkt weiter

»Und das Wort Gottes breitete sich aus.«

Apostelgeschichte 6,7

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte wurden vom Evangelisten Lukas verfasst, der ein enger Gefährte von Paulus war. In seinem Evangelium legt Lukas einen geordneten Bericht über alles vor, was Jesus tat und lehrte. In der Apostelgeschichte erzählt der Evangelist dann, wie die Jünger und Apostel Jesu – vor allem Petrus und Paulus – nach dessen Tod das Christentum weiter verbreiteten.

Als die Apostel die Gute Nachricht zuerst den Juden und dann den Heiden verkündeten, stießen sie auf viel Widerstand. Aber sie hatten auch Erfolg. Lukas berichtet an mindestens vier Stellen, wie sich das Christentum immer weiter ausbreitete (Apg 6,7; 12,24; 13,49; 19,20). Das griechische Wort »Logos« hat auch die Bedeutung von »Rede«, »Äußerung« oder »Botschaft«. Dieser »Logos« ist die Botschaft, die Gott den Menschen vermitteln möchte. Im Johannesevangelium wird Jesus Christus selbst als der Logos bezeichnet, der von Anfang an da war: »Im Anfang war das Wort (logos), und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort« (Joh 1,1). Dieser Logos über das Leben, den Tod

und die Auferstehung Jesu Christi war der Kern dessen, was die Apostel verkündigten. Es ist wichtig zu verstehen, dass das »Wort Gottes« eine lebendige und dynamische Qualität besitzt. Lukas berichtet uns, wie es »zunahm«, »sich vermehrte«, »sich ausbreitete« und »mächtig herrschte«. Dies erinnert an die Aussage des Verfassers des Hebräerbriefs, der das Wort Gottes als lebendig und wirksam beschreibt (Hebräer 4,12). Wenn das lebendige Wort Gottes durch den Heiligen Geist wirkt, führt es zur Überführung von Sünden, zur Umkehr, zum Glauben an Jesus Christus als Herrn und Retter sowie zu einem Leben im Gehorsam gegenüber Gottes Wort.

Heute wird das Wort Gottes weiterhin von Pastoren, Evangelisten und Missionaren verkündet. Es ist dasselbe Wort Gottes, das auch in der Bibel zu finden ist, der Heiligen Schrift der christlichen Kirche. Gott benutzt sein verkündetes und gedrucktes Wort bis heute, um Menschen zu sich zu ziehen und seine Kirche wachsen zu lassen. Wir danken ihm für sein lebendiges und aktives Wort!



AUTOR
DR. CHRISTOPH RÖSEL

ist Generalsekretär
der Deutschen Bibelgesellschaft.

Mehr als nur Broterwerb

Der wohl bekannteste biblische Vers zum Thema Arbeit steht in 1. Mose 3,19: »Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.« Versteht die Bibel Arbeit also als etwas Negatives, gar als Strafe für den Ungehorsam Adams und Evas? Oder ist dieser Vers anders auszulegen?

Die Aussage aus 1. Mose 3,19 trifft einen Nerv. Denn auch ohne körperliche Anstrengung bringt uns die tägliche Arbeit oft ins Schwitzen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Für viele Menschen ist es eine ständige Herausforderung, den Lebensunterhalt zu sichern, das nötige »Brot« zu verdienen. Der Vers beschreibt also sehr treffend, dass Arbeit mit Mühe und Einsatz verbunden ist – insbesondere im Berufsleben, also am sogenannten »Arbeits-Platz«.

Doch hier beginnt bereits ein erstes Missverständnis: Wenn heute von »Arbeit« die Rede ist, ist fast immer die Erwerbsarbeit gemeint – also bezahlte Arbeit in einem Beruf. Andere Formen von Arbeit wie ehrenamtliches Engagement, Familienarbeit, Hausarbeit oder Pflege werden oft nicht mitgedacht. In der Bibel gibt es diese enge Definition jedoch noch nicht. Die biblischen Texte stammen aus Gesellschaftsformen mit anderen Arbeitsmodellen als den heutigen. Besonders die Aussagen

zur Arbeit aus den ersten Kapiteln der Bibel können deshalb auf die vielen unterschiedlichen Tätigkeiten heutiger Menschen bezogen werden, egal ob bezahlt oder unbezahlt. Ein zweites Missverständnis ergibt sich aus dem Zusammenhang von 1. Mose 3,19. Der Vers ist Teil des göttlichen Strafwortes an Adam nach dem Sündenfall. Manche interpretieren daraus, dass Arbeit eine Strafe sei – eine Folge des Ungehorsams. Doch das greift zu kurz. Denn bereits in 1. Mose 2 – also noch vor dem Sündenfall – gibt Gott dem Menschen eine Aufgabe: Er soll den Garten Eden »bebauen und bewahren« (1. Mose 2,15). Demnach ist das Paradies ein Ort gelingender und sinnvoller Tätigkeiten. Es ist gerade kein Schlaraffenland mit passiver Rundumversorgung. Arbeit gehört von Anfang an zum Menschsein – nicht als Strafe, sondern als schöpferische Mitwirkung.

Mit dem Sündenfall verändert sich jedoch das Verhältnis zwischen Arbeit und Ertrag. Neben dem Ge-

treide wachsen nun auch Dornen und Disteln, und es ist keineswegs sicher, dass sich Anstrengung auszahlt. Der »Schweiß des Angesichts« steht deshalb auch für die Mühen, die vergeblich bleiben, für Misserfolge und Enttäuschungen.

Trotzdem bleibt die Grundaussage der Bibel bestehen: Der Mensch ist ein tätiges Wesen. Kein rastloser Arbeiter, aber jemand, der seine Möglichkeiten kennt, seine Grenzen achtet und entsprechend das eigene Leben und die Gesellschaft mitgestaltet. Und der dabei weiß: Letztlich liegt das Ergebnis nicht in unserer Hand. Es ist Gottes Segen, der Gelingen schenkt. Dies bringt Psalm 127,1–2 auf den Punkt: »Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.«

Aus den Bibelgesellschaften



Foto: © Susan Ndiangui

150 Millionen Bibeln, Neue Testamente und biblische Schriften hat der Weltverband der Bibelgesellschaften 2024 verbreitet.

Weltverband der Bibelgesellschaften: Statistik zur Bibelverbreitung 2024 veröffentlicht

Swindon – Im Jahr 2024 wurden weltweit 48,4 Millionen vollständige Bibeln verbreitet. Das geht aus der Statistik des Weltverbands der Bibelgesellschaften (United Bible Societies; UBS) zur weltweiten Bibelverbreitung 2024 hervor. Mit 25,9 Mio. Exemplaren wurden erstmals mehr digitale Ausgaben verbreitet als gedruckte Bibeln, deren Zahl auf 22,5 Mio. zurückging (2023: 24,2 Mio.). Die wachsende Bedeutung digitaler Verbreitungswege zeigt sich auch in der hohen Nachfrage nach Bibel-Apps. Zu ihrer Nutzung veröffentlicht der Weltverband erstmals konkrete Zahlen. Demnach gab es im vergangenen Jahr 28,3 Milliarden Kapitelaufrufe und 1,3 Mrd. Audio-Aufrufe in Bibel-Apps. Die Erhebung erfasst bedeutende internationale App-Anbieter wie YouVersion, BibleBooster und Faith Comes By Hearing. Die Länder mit den meisten gedruckten Bibeln waren 2024 Brasilien (4,2 Mio.), Indien (1,8 Mio.) und China (1,6 Mio.). Inklusive Neuer Testamente und einzelner biblischer Bücher wurden weltweit insgesamt 150 Mio. biblische Schriften verbreitet. Auch 2024 waren die meisten Bibeln in spanischer Sprache (4,5 Mio.), gefolgt von Portugiesisch (4 Mio.) und Englisch (3,2 Mio.). Weitere Infos unter: www.die-bibel.de/zahlen-und-fakten

England/Weltverband/Gallup: Globale Studie untersucht Einstellung zur Bibel

Swindon – Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft hat gemeinsam mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften und dem Analyse- und Beratungsunternehmen Gallup eine weltweite, repräsentative Umfrage zur Einstellung zur Bibel durchgeführt. Die Ergebnisse der »Patmos-Umfrage« wurden im Mai veröffentlicht. Insgesamt wurden 91 000 Personen aus 85 Ländern und Regionen befragt, die 3,8 Milliarden Menschen repräsentieren. Die Umfrage ergab einige überraschende Ergebnisse: So glauben selbst in säkularen westlichen Kontexten 62 Prozent der Befragten an Gott oder eine höhere Macht. Weltweit bekunden 240 Millionen Nichtchristen ihr Interesse daran, mehr über die Bibel zu erfahren. In Teilen Asiens haben 56 Prozent der Menschen noch nie von der Bibel gehört. Weltweit stimmen 70 Prozent aller Befragten zu, dass es für Kinder gut ist, biblische Geschichten zu kennen. Erstaunlicherweise nutzen viele Christen die Bibel nicht regelmäßig und möchten mehr über sie erfahren. Über die Ergebnisse der Umfrage in Deutschland berichten wir in der nächsten Ausgabe ausführlicher. Mehr Infos unter: <https://patmos.bfbs.org/>



Foto: © Hanna Paavilainen, Finnische Bibelgesellschaft

Eine neue, großangelegte Studie hat 91 000 Menschen aus 85 Ländern und Regionen dazu befragt, welches Verhältnis sie zur Bibel haben.



Die Palästinensische Bibelgesellschaft verteilt im Gazastreifen Hilfsgüter und warme Mahlzeiten.

Gazastreifen:

Hilfe für die Menschen im Krieg

Gaza-Stadt – Die Palästinensische Bibelgesellschaft ist nach wie vor im Gazastreifen aktiv. Nach dem verheerenden Angriff auf die einzige katholische Kirche in Gaza Mitte Juli, bei dem drei Menschen starben und neun weitere verletzt wurden, setzte der Generalsekretär der Palästinensischen Bibelgesellschaft, Nashat Filmon, ein starkes Zeichen christlicher Solidarität. Bei einem Besuch im Krankenhaus in Ashdod überreichte er einem schwer verletzten Überlebenden eine Bibel und finanzielle Unterstützung. Die Palästinensische Bibelgesellschaft stellt den Gemeinden in Gaza weiterhin dringend benötigte Hilfe in Form von Lebensmitteln, sauberem Wasser und Medikamenten bereit. Zuletzt verteilte sie monatlich rund 2500 Mahlzeiten. Darüber hinaus spielt sie eine wichtige Rolle bei der geistlichen Begleitung sowie der Hilfe und Unterstützung der Christen in Gaza. »Wir stehen unseren Brüdern und Schwestern bei«, so Filmon. Die Lage bleibt kritisch – auch das Gebäude der Bibelgesellschaft in Gaza ist durch Luftangriffe gefährdet. Im überwiegend von Muslimen bewohnten Gazastreifen leben nur etwa 1000 Christen. Die meisten von ihnen gehören zur griechisch-orthodoxen Kirche.

Aus der Weltbibelhilfe



Horst Scheurenbrand,
Leiter der Weltbibelhilfe

In dieser Ausgabe finden Sie wieder die aktuellen Zahlen: Wie viele Bibeln wurden 2024 weltweit verteilt? Die Antwort: viele! Aber lassen Sie mich auf eine andere, ganz besondere Zahl blicken – eine Zahl, die uns allen am Herzen liegt und die uns zeigt,

wie viel wir schon gemeinsam erreicht haben. Zum ersten Mal liegt der Anteil der Menschen, die noch keine vollständige Bibel in ihrer Muttersprache haben, unter 20 Prozent. Das sind zwar immer noch 1,6 Milliarden Menschen. Aber diese Zahl wird von Jahr zu Jahr kleiner! Jedes Prozent weniger bedeutet: Mehr Menschen können das Wort Gottes in ihrer eigenen Sprache lesen. Das geschieht, weil Sie mitmachen! Gemeinsam bringen wir diese Zahl weiter zum Schmelzen – und das ist eine Statistik, bei der wir uns über einen Rückgang wirklich freuen dürfen!

DANKE!



Dem Spendenaufruf für Armenien im letzten Heft sind viele Leserinnen und Leser gefolgt. Für die eingegangenen 41.787 Euro bedanken wir uns im Namen unserer armenischen Schwester-Bibelgesellschaft sehr herzlich! Damit können in dem christlichen Land am Kaukasus nun noch mehr Menschen die Bibel und damit die alte christliche Tradition ihres Landes entdecken. Vielen Dank!

Bibeln für Chinas Millionen

Seit Jahren wächst das Christentum in China rasant, der Bedarf an Bibeln ist riesig. Der Weltverband der Bibelgesellschaft unterstützt die Kirchen dabei, den Christen in China eine eigene Bibel zur Verfügung zu stellen.



Die 47-jährige Li Yueying (Foto) hat gerade ihre erste eigene Bibel erhalten. Jede Woche läuft sie mit ihrer kleinen Nichte Li Siling zwei Stunden zu Fuß zur Luo-Shui-Kirche. Früher besuchten sie eine Kirche in ihrer Nähe, doch dort wurde die Bibel nicht richtig ausgelegt, was in ländlichen Gegenden Chinas öfter vorkommt. Dreißig Christen treffen sich regelmäßig in dem kleinen Bauernhaus, das der Luo-Shui-Gemeinde als Kirche dient. Wie Li Yueying laufen viele von ihnen mehrere Stunden dorthin. Heute hat der Weltverband der Bibelgesellschaften den Gemeindegliedern Bibeln geschenkt. Denn die meisten von ihnen sind sehr arm und können sich keine eigene Bibel leisten.

Der Bedarf an erschwinglichen Bibeln in China ist riesig: Jedes Jahr kommen hier eine halbe bis eine Million Menschen neu zum christlichen Glauben. Und sie alle

wünschen sich eine eigene Bibel! Und nicht nur das: Unter den chinesischen Christen ist es Brauch, Gottes Wort auch an Freunde und Verwandte weiterzugeben. So kommt es, dass es in China viel zu wenige Bibeln gibt – obwohl hier die größte Bibeldruckerei der Welt steht (siehe Seite 4–5).

»Wir wollen der Kirche in China dienen und sie unterstützen, indem wir so viele Bibeln wie möglich drucken. Wir müssen tun, was wir können, solange wir es dürfen!«, sagt Daniel Loh vom Weltverband der Bibelgesellschaften. Der Weltverband plant, bis Ende 2025 zwei Millionen Bibeln in China zu verbreiten. Außerdem unterstützt er Pastoren und Laienprediger bei ihrer theologischen Ausbildung. Nur so kann der Glaube auf eine fundierte Auslegung der Bibel gegründet werden. Bitte unterstützen Sie heute die Christen in China mit Ihrer Spende! Damit jeder und jede eine eigene Bibel bekommen kann. Vielen Dank!

So helfen Sie den Christen in China:

50,- EUR

schenken drei Laienpredigern eine Studienbibel.

80,- EUR

schenken zehn Christen eine eigene Bibel.



Herzlichen Dank für Ihre Spende! Weitere Projekte finden Sie auf www.die-bibel.de/weltbibelhilfe

Weltbibelhilfe – Deutsche Bibelgesellschaft, Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, Balingen Str. 31 A, 70567 Stuttgart. Kostenfreie Hotline: 0800/935 82 42, weltbibelhilfe@dbg.de

Spendenkonto »Weltbibelhilfe«: Evangelische Bank eG, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4150 73; BIC: GENODEF1EK1



Ja, ich möchte gern mehr erfahren.



Bitte schicken
Sie gratis:

Bitte schicken
Sie gratis:

Broschüre
»Testament gestalten«
(Bitte Anzahl angeben)

Postkarte
mit Bibelvers
(max. 20 Stück)

Name, Vorname:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Geburts- tag:

Ausgefüllten Antwort-Coupon einsenden an:
Deutsche Bibelgesellschaft, Baling- er Str. 31 A, 70567 Stuttgart. Vielen Dank!

Ja, ich möchte regelmäßig helfen.

Damit die biblische Botschaft in den Herzen vieler Menschen auf der ganzen Welt ankommt, unterstütze ich die Weltbibelhilfe (Deutsche Bibelgesellschaft).

SEPA- LASTSCHRIFTMANDAT

Deutsche Bibelgesellschaft, Baling- er Str. 31A, 70567 Stuttgart
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 80 ZZZ 00000002894
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Bibelgesellschaft, ab dem
bis auf Widerruf den folgenden Betrag per Lastschrift einzuziehen. Bitte kreuzen Sie
jeweils an, wie Sie persönlich helfen möchten:

- ☐ 15,-EUR ☐ 30,-EUR ☐ 60,-EUR ☐ 120,-EUR
- oder einen selbstgewählten Betrag in EUR:
- ☐ monatlich ☐ 1/4-jährlich ☐ 1/2-jährlich ☐ jährlich

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Bibelgesellschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (Kontoinhaber):

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Kreditinstitut:

IBAN:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Sie erhalten im Januar des folgenden Jahres eine Sammelzuwendungsbestätigung. Coupon ausfüllen und einsenden an: Deutsche Bibelgesellschaft, Baling- er Str. 31A, 70567 Stuttgart. Vielen Dank!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC



Angaben zum Zahlungsempfänger

Deutsche Bibelgesellschaft

IBAN

DE59520604100000415073

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

GENODEF1EK1



Vielen Dank
für Ihre Spende!

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck, ggf. Spendernummer

BR III/25 China

PLZ

Straße

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Betrag EUR

Empfänger:
Deutsche Bibelgesellschaft, Weltbibelhilfe
IBAN: DE59520604100000415073 BIC: GENODEF1EK1
Evang. Bank eG
Verwendungszweck: Abzugsfähige Spende

Datum, Unterschrift

Kreditinstitut des Kontoinhabers

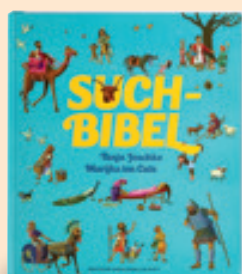
Gilt bis 300 EUR als Bescheinigung Ihrer Spende für die Weltbibelhilfe in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Bareinzahlungsbeleg der Bank mit Aufdruck „Zahlung erfolgt“. Sie erhalten von uns im Januar des folgenden Jahres automatisch eine Sammelzuwendungsbestätigung.

Bestätigung über Geldzuwendungen

Im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an inländische Stiftungen des öffentlichen Rechts. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung kirchlicher und religiöser Zwecke verwendet wird. Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts unterliegt sie grundsätzlich nicht der Körperschaftsteuer- und der Gewerbesteuerpflicht; die Vorschriften über die Steuerbefreiungen nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) und § 3 Nr. 6 Gewerbesteuersteuergesetz (GewStG) sowie die der §§ 51 ff. AO kommt somit nicht zur Anwendung. Eine Freistellung von der Körperschaftsteuer gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG scheidet deshalb aus. (Finanzamt Stuttgart – Körperschaften, AZ: Bescheid vom 08.10.2012, AZ: 96153/09016 SG: 8/23).

Die Zuwendung erfolgt nicht in das zu erhaltende Vermögen (Vermögensstock). Es handelt sich nicht um Zuwendungen in das verbrauchbare Vermögen einer Stiftung. Die Zuwendung wird von uns unmittelbar für den angegebenen Zweck verwendet.

SPENDE



SUCH-BIBEL

Großformatiges Wimmelbuch
für Kinder ab 4 Jahren

Illustrationen:

Marijke ten Cate

ISBN 978-3-438-04206-4

Preis: €(D) **19,95**



Mengen-
preise
verfügbar!

EINFACH BIBEL

180 ausgewählte Texte

für junge Menschen
und Gruppen

ISBN 978-3-438-03975-0

Preis: €(D) **18,00**



DIE BIBEL. ÜBERSETZUNG FÜR KINDER.

Einsteigerbibel

Erste deutschsprachige Bibel-
übersetzung für Kinder

ISBN 978-3-438-04086-2

Preis: €(D) **24,99**



DER LÖWE VON JUDA: DER GROSSE AUFBRUCH

Einzelgeschichte 1

Die Geschichte von Mose

ISBN 978-3-438-04954-4

Preis: €(D) **3,50**



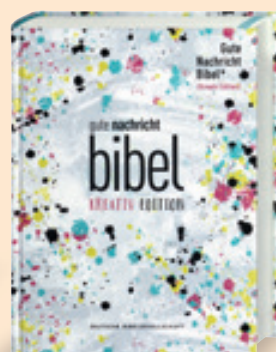
MEINE LIEBSTE BIBEL

Pappbilderbuch

für Kinder ab 2 Jahren

ISBN 978-3-438-04552-2

Preis: €(D) **18,00**



GUTE NACHRICHT BIBEL. KREATIV EDITION

Ohne Spätschriften

Art Journaling Bibel

ISBN 978-3-438-01725-3

Preis: €(D) **28,90**



BASISBIBEL. DIE KOMPAKTE.

Edition 2025

Limitierte Ausgabe in

royalem Violett

ISBN 978-3-438-00917-3

Preis: €(D) **30,00**

BESTELLHOTLINE
0800 2423546
vertrieb@dbg.de
www.die-bibel.de

Adressänderung,
Bestellung oder
Abbestellung des
Bibelreports? Bitte
wenden Sie sich an
die Weltbibelhilfe:
Frau Petra Riedl,
Tel: 0711-7181-270;
bibelreport-abo@dbg.de

Alle unsere Bibelausgaben, wissenschaftliche Literatur sowie Sach- und Geschenkbücher
finden Sie im Internet unter: **www.die-bibel.de/shop**